

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1938**

8.9.1938 (No. 247)

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Neue Badische Presse

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Harb-Anzeiger

Neuer Rhein- und Kinzigbote

General-Anzeiger für Südwestdeutschland

Harb-Anzeiger

Karlsruhe, Donnerstag, den 8. September 1938

## Mit Reitpfeiffchen gegen SPD-Abgeordnete Hat Prag die Polizei noch in der Hand?

### Unerhörter Skandal in Mähriech-Ditrau — SPD unterbricht die Beratungen

Prag, 8. Sept. Ein ungehörter Skandal in Mähriech-Schlesien wirkt abermals ein helles Licht auf die von keiner Vernunft und Einsicht zurückgehaltene Mentalität der Tschechen. Es handelt sich um willkürliche Massenverhaftungen sudetendeutscher, brutale Mißhandlungen in Gefängnissen und tolen Ausschreitungen bezittener Tschechenpolizei gegen sudetendeutsche Abgeordnete des Prager Parlamentes.

In der letzten Zeit wurden in Mähriech-Schlesien 82 sudetendeutsche Parteimitglieder des Nachts aus ihren Betten herausgeholt, weil man sie des unerlaubten Waffenbesitzes beschuldigte. Da die Bevölkerung von Freiwaldau und Mähriech-Ditrau in immer größere Sorge über das Los der 82 Verhafteten geriet, kamen am Mittwoch früh die Abgeordneten der sudetendeutschen Partei, Dr. Fritz Köllner, Dr. K. u. n. r. t. s. h., die Kreisleiter May und Mitsch sowie die Abgeordnete Knorre und Werner und der Bezirksleiter von Freiwaldau, Jaroschek, nach Mähriech-Ditrau, um dort Nachrichten befordern zu lassen, die besagten, daß die im Polizeigefängnis befindlichen Verhafteten von Mähriech-Ditrau fürchtbar geprügelt werden und die im Kreisgericht befindlichen Häftlinge in Fesseln gelegt worden seien.

an: „Seien Sie ruhig oder ...“ Der Abg. May forderte darauf von dem intervenierenden Polizei-Oberst Pstrony die sofortige Enthebung des Wachmannes Nr. 367 vom Dienst, der immer noch lachte und provozierend mit seinem Pferde auf die sudetendeutschen Abgeordneten zutänzelte. Die Polizisten in Uniform und die Geheimpolizisten erklärten nun einfach die Abgg. Dr. Köllner, May und Knorre, die ihre Legitimation andauernd in Händen hielten, im Namen des Gesetzes für verhaftet und verfrachten sie abzuführen.

Dazu kam es jedoch nicht mehr, da eine andere Polizeigruppe Kommunisten gegen die abgedrängten Deutschen vorgehen ließ. Die Polizisten erklärten, daß es auch noch ein Alarmrecht der Tschechen gebe, und wenn erst einmal die Tschechen hier wären, würde der „Kampf“ erst richtig losgehen.

Inzwischen gaben die Polizisten den herbeigeeilten tschechischen Journalisten Informationen, zeigten ihnen die sudetendeutschen Abgeordneten, welche daraufhin von den tschechischen Hefjournalisten oftmals fotografiert wurden. Dr. Köllner, May, Knorre, Mitsch und Jaroschek sprachen dann beim Regierungsrat Dr. Baca vor, der Polizeidirektor von Mähriech-Ditrau ist, und führten Beschwerde gegen das geradezu unerhörte Vorgehen der Polizei, das sie auch zur Anzeige brachten. Abgeordneter May wies außerdem dem Polizeidirektor die Spuren des Reitpfeiffchenhebes auf seinem Rock sowie die Spuren eines Fußtrittes am linken Knie nach. Es wurde ein Protokoll aufgenommen, das im Beisein des Polizeikommissärs, Dr. Stumpfe, unterschrieben wurde.

### So wird nicht verhandelt!

Wie das Presseamt der Sudetendeutschen Partei mitteilt, hatte am Mittwochnachmittag die Verhandlungsdelegation der SPD, das Studium des neuen Vorschlages der Prager Regierung begonnen und beschlossen, auf Grund dieses Regierungsvorschlages vom Gesichtspunkt einer Regelung entsprechend den Karlsbader Forderungen die Verhandlungen mit der Regierung fortzusetzen. Während der weiteren Beratungen sei ein Bericht aus Mähriech-Ditrau eingetroffen, der von den unerhörten Uebergriffen der Staatspolizei und der Verprügelung sudetendeutscher Abgeordneter Mitteilung machte. Daraufhin habe die Delegation ihre Verhandlungen abgebrochen und beschlossen, dem Ministerpräsidenten mitzuteilen, sie sei gezwungen, wegen der Vorfälle in Mähriech-Ditrau die Verhandlungen zu unterbrechen. Die Vorfälle in Mähriech-Ditrau zeigten, daß die Regierung die Lage nicht in dem Maße beherrsche, um mit Erfolg im gegenwärtigen Augenblick die Besprechungen zu beginnen und in Ruhe abschließen zu können. Das Vorgehen der Polizei in Mähriech-Ditrau stehe im krassen Widerspruch zu der im Regierungsvorschlag zum Ausdruck gebrachten Absicht, die Nationalitätenprobleme zu regeln.

Die deutsche Bevölkerung begrüßte ihre Abgeordneten als sie in das Kreisgericht kamen völlig ruhig mit erhobener Hand.

Während der Aussprache der Abgeordneten mit dem Präsidenten des Kreisgerichtes hörte man plötzlich von der Straße heulende Lärm. Als die Abgeordneten nachschauen wollten, sahen sie wie berittene Polizei mit ihren Reitpfeiffchen auf die Menge loszuschlug, um sie auseinanderzutreiben. Die sudetendeutschen Abgeordneten liefen auf die Straße, wo ihnen berichtet wurde, daß die Polizei unvermittelt gegen die Menge losgegangen ist, obwohl diese bereits freiwillig auf Anraten der sudetendeutschen Amtswalter im Weggehen begriffen war.

Als die Abgeordneten Dr. Köllner und May beim diensthabenden Kommandanten der berittlenen Wache intervenieren wollten und Abg. May sich eben mit seiner Abgeordneten-Legitimation ausgewiesen hatte, ritt der Wachmann Nr. 367 auf ihn zu. Abg. May rief, seine Abgeordneten-Legitimation hochhaltend, ihm entgegen: „Ich bin Abgeordneter!“ Der Wachmann entgegnete: „Ze je sul!“ (soviel wie: das ist gleichgültig) und zog gegen den Abg. May die Reitpfeiffe. Dieser hatte noch die Geistesgegenwart, den Kopf vorzubugen, so daß er hieb mit der Reitpfeiffe im Rücken den Kopf streifte und auf die Schulter niederkrachte. Die Abg. May und Köllner stellten hierauf die Nummer des betreffenden Wachmannes fest und forderten, daß seine Erkennungsnummer auch amtlich festgestellt werde.

### Sofortiger Protest in Prag

Die Abgeordneten Köllner und May richteten nachstehende Telegramme an den Ministerpräsidenten Hodza und Innenminister Czerny:

„Berittene Polizei geht brutal und rücksichtslos mit Reitpfeiffchen gegen friedliche Frauen und Männer, die zur Beratung der Parlamentarier in Mähriech-Ditrau zusammengekommen sind, vor. Wir, die Parlamentarier, werden trotz Legitimierung mit Reitpfeiffchen bedroht, geprügelt und mit Pferden an die Wand gedrängt. Wir protestieren leidenschaftlich gegen diese brutale Beleidigung und dieses schändliche Vorgehen der staatlichen Polizeiorgane und fordern strenge Bestrafung der Schuldigen.“

Die Delegation verständigte, so heißt es am Schluß der sudetendeutschen Mitteilung, von der neu entstandenen Lage den Staatspräsidenten und Lord Runciman, der die sudetendeutsche Delegation unter der Führung von Karl Hermann Frank um 17 Uhr empfing.

\*

Die Abgeordneten Ernst K u n d t und Dr. Alfred K o s c h e sprachen am Mittwoch um 18.30 Uhr bei Ministerpräsident Dr. Hodza vor und teilten ihm den Beschluß der SPD-Delegation mit. Der Ministerpräsident sicherte zu, daß die Vorfälle untersucht würden. Heute werde die SPD-Delegation darüber unterrichtet werden. Die sudetendeutschen Abgeordneten erklärten darauf, hierüber der SPD-Delegation zu berichten.

### Ganz Baden wird verdunkelt

Gesamtsbevölkerung, Dienststellen und Betriebe teilnahmeplichtig — Einzelheiten der Durchführung

Zu der bevorstehenden großen Verdunkelungsübung wird folgendes bekanntgegeben:

#### Allgemeines

An der Übung haben unter Aufrechterhaltung des üblichen Dienstbetriebs, des Verkehrs und des Wirtschaftslebens alle öffentlichen und privaten Dienststellen, industriellen und gewerblichen Betriebe und die gesamte Bevölkerung im Lande Baden teilzunehmen.

Für die Durchführung der Verdunkelungsmaßnahmen sind in den öffentlichen und privaten Dienststellen die Dienststellenleiter, in den industriellen und gewerblichen Betrieben die Betriebsführer und Betriebsluftschutzleiter, in den sonstigen öffentlichen und privaten Gebäuden neben den nach § 2 des Luftschutzesgesetzes Luftschutzplichtigen Personen die Luftschutzwarte und im Fahrzeugverkehr die Fahrzeughalter und Fahrzeugsführer verantwortlich.

Die Verdunkelungsmaßnahmen werden durch besondere eingesezte Flugzeuge und durch die Polizei geprüft werden. Den Anordnungen der mit der Ueberwachung betrauten Polizei und ihrer Hilfskräfte (Angehörige der SA, SS, des NSKK und NSD) ist Folge zu leisten. Das Herumtreiben jugendlicher Personen während der Verdunkelung ist verboten. Die Übung ist eine ernste Angelegenheit und nicht als Volksbelustigung zu betrachten!

#### Einzelanordnungen

Die öffentliche Straßenbeleuchtung wird nicht eingeschaltet. An den wichtigen Verkehrspunkten sind „Nichtlampen“ anzubringen, die nach oben gänzlich, nach den Seiten und nach unten stark abgeschirmt sein müssen. Verkehrszeichen und sonstige der Verkehrssicherheit dienende Einrichtungen können beleuchtet werden, wenn es die Sicherheit erfordert. Ihre Leuchtkraft ist jedoch auf ein Mindestmaß herabzusetzen. Zur Kennzeichnung von Gefahrpunkten, insbesondere an Arbeitsstellen auf öffentlichen Straßen, sind rote, nach oben und den Seiten abgeschirmt Lampen anzubringen.

An verkehrswichtigen Stellen, z. B. an Straßenkreuzungen und Uebergängen innerhalb geschlossener Ortsteile sind die senkrechten und waagrechten Teile der Bordanten der Bürgersteige, Laternenpfeile und Bäume an Straßeneigungen sowie Brückengeländer, Geländer an Straßenböschungen und Bauzäune mit einem weißen Kalkstrich zu versehen.

Die Innenbeleuchtung aller Wohn-, Büro-, Industrie- und sonstigen Gebäude (Warenhäuser, Lichtspieltheater, Gastwirtschaften, Vergnügungstätten, Krankenhäuser, Warteschalen und ähnliche Aufenthaltsräume) ist so abzublenden, daß



Feierlicher Augenblick  
Dr. Goebbels überreicht den Nationalpreissträgern, die der Führer herzlich beglückwünscht, die Ehrenurkunden. (Presse-Hoffmann, Jander)

kein Licht nach außen dringt. Besondere Sorgfalt ist bei allen nach oben gehenden Lichtöffnungen (Glasdächern, Oberlichtern, Dachfenstern) anzuwenden.

Die Anbringung von „Nichtschlüssen“ ist notwendig, wenn beim Öffnen der Türen auffallender Lichtschein aus dem Innern von Gebäuden nach außen dringt.

Bei allen Verkehrsmitteln (Kraftfahrzeugen, Straßenbahnen, Fährern, Fuhrwerken) sind die zur Beleuchtung der Fahrbahn vorhandenen Lichtquellen mit Verdunkelungsvorrichtungen zu versehen, die während der Dauer der Nutzung zu betriebsfähig sind.

Auf öffentlichen Verkehrsmitteln sind die zur Kennzeichnung der Fahrziele verwendeten Lichtquellen zu versehen. Die Fenster- und Türöffnungen aller öffentlichen Verkehrsmittel sind so abzublenden, daß kein Lichtschein nach außen dringt.

Auf öffentlichen Wegen und Plätzen parkende Verkehrsmittel sind vorn und hinten durch eine abgeblendete Lichtquelle kenntlich zu machen.

Die Fahrtrichtungsanzeiger dürfen benutzt werden. Die Führer von Verkehrsmitteln haben zur Vermeidung von Unfällen ihre Geschwindigkeit so einzurichten, daß sie ihre Fahrzeuge jederzeit auf kürzeste Entfernung anhalten können.

Fahrzeuge der Polizei, einschließlich Feuerlöschpolizei, fahren bei Rotruf mit voller Beleuchtung, ebenso die Kraftfahrzeuge der mit der Überwachung betrauten Polizeikräfte.

Fahrzeuge der Ärzte und Hebammen sowie Krankentransportwagen fahren nicht abgeblendet, jedoch ist auf dem linken Scheinwerfer ein 3 Zentimeter breiter schwarzer Schrägstreifen anzubringen.

# Der erste große Aufmarsch in Nürnberg

## Parade und Feierstunde des Reichsarbeitsdienstes - Fortsetzung des Parteikongresses

**WS. Nürnberg, 8. September.** Nürnberg im Zeichen des Spatens! Der Parteitag Großdeutschlands erlebte am Mittwoch seinen ersten großen Aufmarsch. 40 000 Arbeitsmänner und 2000 Arbeitsmädchen marschierten am Führer vorbei und legten in einer ergreifenden Feierstunde ein flammendes Bekenntnis zum Führer und zu Großdeutschland ab.

Seit dem frühen Morgen stehen die Kolonnen des Arbeitsdienstes, 10 Marschkolonnen aus 94 Bauen, zum Aufmarsch bereit. Auf der Ehrentribüne sehen wir die Diplomaten, das Führerkorps, die Generalität und Admirale, hohe Vertreter von Reich und Staat, Ehrengäste der Partei und die ausländischen Delegationen.

Hunderttausende umfubeln erneut Adolf Hitler als er sich mit seiner Begleitung auf die Ehrentribüne begibt und nun die große Feierstunde des Arbeitsdienstes beginnt. Ein unübertreffliches Bild von Disziplin, als die 40 000 Arbeitsmänner mit einem Schlag den Ehrungsgriff machen, als dann der Reichsarbeitsführer dem Führer Meldung erteilt, der Führer mit „Heil Arbeitsmänner!“ seine Arbeitsmänner grüßt und wie aus einer Kessle 40 000 mit „Heil mein Führer!“ antworten.

Dann wendet sich der Reichsarbeitsführer an Adolf Hitler mit dem erneuten und feierlichen Bekenntnis zur untrennbaren Gemeinschaft aller Deutschen, mit dem Bekenntnis zur Arbeit als sittliche Pflicht, als Erfüllung einer gottgewollten Bestimmung.

### Der Führer spricht

Dann richtete der Führer an den Reichsarbeitsdienst folgende Ansprache:

Zum fünften Male kann ich Euch Männer des Reichsarbeitsdienstes hier begrüßen. Zum zweiten Male Euch Mädchen! Zum ersten Male begrüße ich die Arbeitsmänner meiner eigenen Heimat! Ihr seid damit nicht nur symbolisch, sondern wirklich eingerückt in die große Front der neuen deutschen Volksgemeinschaft.

Ihr kämpft im Inneren Deutschlands für den Ausbau dieser Gemeinschaft um ihre geistige Vertiefung. Aber ihr kämpft auch für die Verteidigung des Reiches und seine Unabhängigkeit, indem dieser Spaten neuen Boden schafft und altes Reichsgebiet sichert!

So steht Euer Spaten heute im Herzen Deutschlands, im Norden, im Osten, im Süden und im Westen im Dienst der Sicherung und Erhaltung des Reiches! Ihr helft aber auch mit, ein neues Geschlecht zu erziehen, das fest auf dem Boden der Heimat steht in Gesundheit, in Kraft und in Stärke.

Braunegruß und gekühlt — das ist des deutschen Volkes heutige Jugend! Wir sind stolz auf Euch! Ganz Deutschland liebt Euch! Denn ihr seid nicht nur die Spatenträger, sondern darüber hinaus Volksträger unseres Reiches ge-

worden! In Euch repräsentiert sich uns das erhabenste Motto, das wir kennen: „Mensch, hilf dir selbst, dann hilft dir auch Gott!“

Ich danke Euch für Euer Schaffen und Wirken! Ich danke Euerem Reichsarbeitsführer für das gigantische Werk Eures Aufbaues! Als des Reiches Führer und Kanzler bin ich glücklich über den Anblick, der sich mir bietet, glücklich über den Geist, der Euch beseelt, und glücklich über mein Volk, das solche Männer und Mädchen besitzt!

Heil Euch!

### Marsch durch die Stadt

Nach kurzer Rast auf der Zepelinwiese erfolgte kurz nach 12 Uhr der Aufbruch zum traditionellen Marsch durch die Stadt. Bewundernswert ist die Ausdauer und Disziplin der wartenden Massen, die willig den Anweisungen der Absperrmannschaften Folge leisten.

# Bemerkenswerter „Times“-Vorschlag an Prag

## Für den Fall der Nicht-Einigung: Abtrennung der nichttschechischen Gebiete

London, 8. Sept. Die „Times“ beschäftigt sich am Mittwoch in einem bemerkenswerten Leitartikel mit der Volksgruppenfrage in der Tschecho-Slowakei und fordert dabei erstmalig die Lösung nicht-tschechischer und nicht-slowakischer Gebiete von der Tschecho-Slowakei für den Fall, daß eine andere Lösung nicht gefunden werden könne.

„Evening Standard“ geht auf den von der „Times“ gemachten Lösungsvorschlag ein und schreibt, unter Umständen werde Bensek zweifellos von London und Paris befragt werden — wenn er nicht schon gefragt worden sei — ob er nicht erwägen wolle, daß es wohl geraten sei, einer Zurückverlegung der Grenzen zuzustimmen und zu gestatten, daß die tschechischen Gebiete ein deutsches Gebiet werden würden.

### So kann es nicht weitergehen!

Durch die empörenden Vorfälle in Mährisch-Odrau wird mit großer Klarheit und eindringlicher Deutlichkeit erwiesen, daß der tschechische Staatspräsident Dr. Bensek entweder nicht in der Lage ist, mit eigenen Mitteln die Ruhe und Ordnung in der Tschecho-Slowakei aufrecht zu erhalten oder aber daß er und seine Regierung ein doppeltes Spiel treiben. Andere Möglichkeiten sind nicht gegeben.

Ordnung und musterähnlicher Ausrichtung heranrückten, wie auf den harten Gesichtern der Marschierer des Reichsarbeitsdienstes die stolze Freude über den begeisterten Empfang in den Straßen der Stadt der Reichsparteitage strahlte. Frauen und Mädchen drängen sich an die marschierenden Kolonnen heran, reichen den Männern Blumen über Blumen und besunden damit die innige Verbundenheit, die zwischen dem Reichsarbeitsdienst und der Bevölkerung herrscht.

### Diplomaten-Empfang beim Führer

Nürnberg, 8. Sept. Der Führer und Reichskanzler gab Mittwoch nachmittag den als seine Gäste am Reichsparteitag teilnehmenden Berliner Chef der auswärtigen Missionen im Beisein des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop, einen Empfang im „Deutschen Hof“.

An dem Empfang nahmen teil: die Botschafter von Frankreich, der Türkei, von Polen, Italien, Spanien, Argentinien, Großbritannien, Spanien und der Vereinigten Staaten von Amerika, die Botschafter von Norwegen, Dänemark, der Tschecho-Slowakei, von Griechenland, den Fidschen Freistaaten, von Finnland, Portugal, Haiti, der Union von Südafrika, von Jugoslawien, Ungarn, Belgien, Nicaragua, Island, Panama, Schweden, Rumänien, Bulgarien, Guatemala, der Schweiz und von Ägypten, ferner die Geschäftsträger von Siam, Luxemburg, China, Chile, Mexiko, Afghanistan, Kuba, Peru, den Niederlanden, von Venezuela, Albanien, Litauen und Lettland.

Der Führer richtete im Laufe des Beisammenseins Worte der Begrüßung an die Gäste und wies darauf hin, daß die Berliner Missionen in immer steigendem Maße Anteil an dem Reichsparteitag der NSDAP. nähmen.

Namens des Diplomatischen Korps sprach als ältester Missionar der französische Botschafter Francois Boncet in herzlichen und bereiten Worten den Dank der Berliner Diplomaten für die freundliche und gastfreie Aufnahme in Nürnberg aus.

### Faschistische Abordnung bei Rudolf Hess

Am Mittwoch nachmittag veranstaltete, wie NSK. meldet, der Stellvertreter des Führers, Rudolf Hess, einen Empfang zu Ehren der zum Parteitag entlassenen Delegierten der faschistischen Partei. An der Spitze der italienischen Gäste war Minister Farinacci erschienen, von deutscher Seite waren führende Persönlichkeiten der Parteileitung geladen.

### Dr. Todt SA-Obergruppenführer

Der Führer hat auf Vorschlag des Stabschefs der SA, im Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, SA-Gruppenführer Dr. Todt, mit Wirkung vom 6. September zum SA-Obergruppenführer befördert. Damit erhält der Nationalpreisträger eine weitere Anerkennung für seine genialen Schöpfungen auf dem Gebiet des Straßenbaus.

hier etwas nicht in Ordnung ist. Das tschechische Militär und die tschechische Polizei treibt was sie will und läßt sich durch keinerlei Regierungen befehle in ihrem provokatorischen Willen hemmen und es ist nicht das erste Mal, daß die tschechische Regierung ihre Ohnmacht ausgeben muß.

Für jeden nüchternen Beobachter muß sich schon an diesen Zusammenhängen die klare Erkenntnis ergeben: hier wird der Frieden sabotiert. Und wenn schon jede Mühenstehende zu dieser Erkenntnis kommen muß, wese Stellungnahme nimmt dann der englische Vermittler ein der sich die Beobachtung und Unterfugung der Verhältnisse in der Tschecho-Slowakei zur Aufgabe genommen hat.

Es ist nach den jüngsten Vorfällen noch mögk, an den guten Willen der Tschechen zu glauben? Auf jeden Fall ist es an ihnen, nun durch einseitige Maßnahmen id schnelle Entscheidungen sofort die notwendige Arbeit zu schaffen: Ohnmacht oder doppeltes Spiel, in beiden Fällen aber muß sofort Hilfe geschaffen werden.

Der Führer und Reichskanzler hat der Frau Emilie Meweis in Voigdenburg-Elbe aus Anlaß der Vollendung ihres 100. Lebensjahres ein persönliches Glückwunschschreiben und eine Ehrengabe zugehen lassen.

Gausprekariatsleiter: Edoard Grub Allen, Stellvertreter: John Jakob Stein, Bredigehausen, Redaktion: Fritz Weitzel und Schultheiß Hermann Jakob Stein (in Ueland), I. B. 24, G. Allen: für Politik, I. B. 24, G. Allen: für Kultur, Unterhaltung, Film und Sport; Hubert Dörmann: für den Stadteil; Alois Richter: für Kommunität, Briefkasten, Physik; und Vereinsnachrichten; Karl Winter (in Ueland), I. B. 24, Richter: für Badische Grenz; Herbert Schmalz: für den übrigen heimischen Teil; Dr. Carl Fellemner: für Bild und Umbruch; die Abteilungsleiter: Hubert Dörmann: Franz Kathol: alle in Karlsruhe, Berliner Schriftleitung: Carl Weinger, Druck und Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei & Verlag GmbH, Karlsruhe I, B. Verlagsteilung: Arthur Weich, D. VII 1938: über 26 000, davon Stadt- und Landausgabe 22 187, Bezirksausgabe einer Rhein- und Kinzigabte über 700, Bezirksausgabe Nord-Elger 1077.

## Vorschläge oder Reklame?

Zu den Prager Verhandlungen

M. Berlin, 8. Sept. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Das geht nun schon zum dritten Male so innerhalb von wenigen Wochen, daß wir vom Ausland her aufgeklärt werden über angeblich entscheidende Vorschläge, die Herr Beneš den Sudetendeutschen machen will. Dieses Mal ist den Sudetendeutschen zwar ein Schriftstück überreicht worden, wenn man es aber bei Licht besieht, dann ergibt sich, daß es alles andere als Vorschläge sind, was auch jetzt wieder nicht verhindert hat, daß Konrad Henlein die begeisterte Zustimmung dazu dringend ans Herz gelegt wurde. Dabei kannte er, als ihm von der englischen und französischen Presse her mit verdächtigem Eifer das neue Angebot empfohlen wurde, den Inhalt überhaupt nicht. Das Schriftstück ist seinem Vertreter durch einen Boten am Mittwoch vormittag zugestellt worden, nachdem seit mehr als 24 Stunden schon die Reklametrommel dafür gerührt war.

Auch die Tschechen tun natürlich das ihrige, die Vorschläge für die wohl Beneš und Godža verantwortlich sind, tunlichst herauszutreiben. Sie rühmen ohne Bescheidenheit die Großzügigkeit, mit der sie das Problem jetzt lösen wollen. Sie sparen nicht mit schönen Worten, nur um darüber hinwegzutäuschen, daß bei Licht gesehen auch dieser Vorschlag gar kein Vorschlag ist, sondern nur bestimmte Grundstriche enthält, die sich vielleicht da, wo niemand die inneren Zusammenhänge recht kennt, ganz hübsch lesen, die aber jede sachliche Feststellung vermeiden, und vor allem auf Umwegen das Schwergewicht doch immer wieder in die Hand der tschechischen Regierung verlegen. Da ist von dem Grundsatz der Proportionalität nach dem nationalen Schlüssel die Rede, von einer Aufteilung des Sicherheitsdienstes zwischen den lokalen und staatlichen Behörden, von der Gleichberechtigung in der Sprachenfrage, von der Einrichtung von Gauen; und zuletzt von einer „großzügigen“ Hilfe für die wirtschaftlich notleidenden deutschen Gebiete. Dazu ist der stolze Betrag von 60 Millionen RM. ausgeworfen, von denen aber fast ein Drittel den Tschechen vorbehalten werden soll. Und das ganze ist nicht etwa als Gesetz gedacht, sondern nur als eine vereinbarte Erklärung, die selbstverständlich jederzeit durch Gesetze abgeändert werden kann, die außerdem, soweit sie scheinbar Zugeständnisse enthält, schon durch die bestehenden Gesetze vollkommen entwertet ist.

Denn die Tschechen haben ja eine ganze Kette von Schutzgesetzen erlassen, die natürlich in Kraft bleiben sollen. Solange sie aber in Kraft sind, hat die Regierung die Macht in der Hand, alle Zugeständnisse, sobald es ihr zweckmäßig erscheint, wieder rückgängig zu machen. Und darauf allein kommt es den Tschechen offenbar an, Sie haben befohlen, daß im Auslande über die Vergewaltigung der Sudetendeutschen starke Erregung herrscht und daß sie irgend etwas tun müssen, um ihren guten Willen zu zeigen. Dazu will die Kulisse dieser demokratisch angeführten Grundsätze dienen.

Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit, daß seitens Lord Runciman und von einem anderen Mitglied der englischen Mission ihr keine Vorschläge übergeben wurden. Die Sudetendeutsche Partei bedauert, daß durch Indiskretionen von gewisser Seite über den Inhalt des Regierungsvorschlages unvollständige und tendenziöse Nachrichten ausgegeben wurden, bevor noch der Sudetendeutschen Partei die Vorschläge überreicht worden waren.

Von unterrichteter Seite wird weiter mitgeteilt, daß die neuen Vorschläge der Prager Regierung durch die Prager brische Gesandtschaft in London in den Vormittagsstunden des Mittwoch dem Foreign Office übermittelt worden sind.

Kundt und Dr. Rosche bei Godža  
Ministerpräsident Dr. Godža empfing Mittwoch mittag die Vertreter der Sudetendeutschen Partei, die Abgeordneten Kundt und Dr. Rosche, zu einer längeren Aussprache.

## Frankreich feiert Ludwig XIV.

Paris, 8. Sept. Die Zeiten, in denen das Gedächtnis der ranzosenkaiser und der Könige durch Zusammenstöße zwischen Royalisten und Bonapartisten oder Republikanern gelebt wurde, scheinen endgültig vorbei zu sein. Die kaiserlichen Napoleonfeiern in Ajaccio, der Geburtsstadt des großen Korsen, gingen zum ersten Male in der Geschichte der Republik unter der Schirmherrschaft des Staates vor sich, in die großartigen Feiern, mit welchen in diesen Tagen in Frankreich der 300. Geburtstag Ludwigs XIV. begangen wurden, hatten ganz das Gepräge nationalen Gedenktage. Fast alle oberen Pariser und Provinzzeitungen bringen aus diesem Anlaß geschichtliche Abrisse und Betrachtungen aus der Feder von Mitgliedern der Academie Francaise und des Institut, die die Persönlichkeit des Sonnenkönigs ganz besonders in Bezug auf seine historische Sendung in der Geschichte Frankreichs herausstellen. Ein bürgerliches Organ wie das „Journal“ veröffentlicht sogar an erster Stelle einen Aufsatz des Grafen von Paris, des in Belgien im Exil lebenden Krätendenten auf den Bourbonenthron, über seinen großen Vnen. Aus allen Schriften und Reden dieser Tage tritt das beständige Bestreben hervor, in Ludwig XIV. weniger den genialen Vertreter der Monarchie, als den Begründer der französischen Kontinentalpolitik und Träger der imperialistischen Staatsidee zu feiern und darüber hinaus auch die Persönlichkeit Ludwigs XIV. selbst mit dem Glorienchein eines Weltkönigs zu umgeben. Selbstverständlich werden die Bemühungen der Pfalz und andere „Ruhmestaten“ der damaligen französischen Soldateska mit Schweigen übergegangen.

Den Höhepunkt der Feiern zu Ehren Ludwigs XIV. bilden die Veranstaltungen des Vorabend und des Geburtstages des Königs. Neben Saint Germain, das als Geburtsort Ludwigs XIV. bereits vor einiger Zeit seinen „großen“ Mitbürger wie eingelebte Republikaner spöttisch sagen, durch Fest und Umzüge gefeiert hatte, wetteiferten ganz besonders die einstige Residenz Versailles und die bastische Stadt Saint-Jean-de-Luz in der Ehrung des Sonnenkönigs. In der Kaiserstadt, wo Ludwig XIV. sich mit der Kaiserin Maria Theresia, der Schwester des spanischen Königs, Maria Theresia, verheiratete, wurde ein Denkmal eingeweiht. In Versailles wurde eine religiöse Feier veranstaltet. Am Reiterdenkmal des Sonnenkönigs am Place des Victoires in Paris legte eine Abordnung der „Action Francaise“ einen Kranz in den Farben der Monarchie nieder.



Eine erholsame Fahrt mit dem Wagen durch ganz Deutschland bis hinunter ins schöne Tirol — das ist diesmal meine Urlaubsfreude. Natürlich darf dabei die geliebte „Astra“ nicht fehlen. Diese Cigarette rauche ich ständig, weil sie so leicht ist. Und jetzt auf der Urlaubsfahrt, wenn ich anhalte und Pausen einlege, wo es mir gefällt und die „Astra“ mit vollem Behagen genießen kann, da merke ich auch noch so richtig, wie reich im Aroma die „Astra“ ist, wie wunderbar sie schmeckt und entspannt.“

Karl-Heinz Kaupf.

Ingenieur, a. Zt. Lanersbach/Zillertal, Hotel Stock

10. 4. 1938

Das ist das Geheimnis der „Astra“: ihre genußschenkende und doch leichte Eigenart ist eben natürlich gewachsen und nicht chemisch erzielt. So aromatisch und natürlich leicht sind meist die feinsten Tabakblätter — aber trotzdem ist nicht jedes feine Blatt auch gleich für die „Astra“ geeignet. Hier kommt es auf die Meisterschaft der Tabakauswahl und Mischkunst an, die auf der ganzen Welt nur noch im Hause Kyriazi schon in der dritten Generation als Familienüberlieferung lebt. Sie sorgt dafür, daß die „Astra“, unabhängig von verschiedenen Ernten und Jahrgängen, immer die gleiche bleibt.



KYRIAZI  
48 Astra

MIT UND  
OHNE  
MUNDSTÜCK

Immer die gleiche: Reich an Aroma — besonders leicht!











Bisher jeden Abend ausverkauft!

**ZARAH LEANDER** in  
**Heimat**

Ein Großfilm mit Heinrich George, Ruth Hellberg, Paul Hörbiger, Gg. Alexander

**Ufa-Theater u. Capitol**

Tägl. 4.00, 6.10, 8.30 Uhr Jug. über 14 Jahre zugel.

**Allpapier!**

Korbpapier, Drucksachen, Akten etc. sowie sämtliche Rohprodukte **kauf!**

**Heinr. Feuerstein**  
Fasanenstraße 26, Telefon 3481  
Für Akten, Privatbriefe, Gehaltschr., etc. etc. Garantie des Einstampfens

**Zwetschgen-Marmelade**  
**in 10 Minuten mit Opekta!**

**DIE TANZ KURSE**

der Saison 1938/39 beginnen im September. Anmeldg. von Damen u. Herren alsbald erbeten.

Lehrer für Gesellschaftstanz **EISELE** Sofienstraße 35

**Rastatt**

Eingangstor zum Murgtal und Schwarzwald. Ausgangspunkt herrlicher Touren, altes Barockschloß mit Heimathmuseum. Ein nach modernstem Stil angelegtes

**SCHWIMM-STADION**

Städt. Verkehrs-Amt und Verkehrs-Verein  
Bahnhofstraße 33/35, neben Schloßhotel  
Telefon 2690

**ATLANTIK**

Ein Rausch von Schönheit und Musik. Ein Film, der Auge, Ohr und Herz entzückt — Erde und Himmel gehen vor Freude ineinander über!

**Maienzeit**

Gestaltet — gesungen und erlebt von Jeanette Mac Donald — Nelson Eddy

**KAMMER**  
LICHTSPIELE

**II. Teil**  
**Das indische Grabmal**  
nur bis Sonntag

Anfang: Wo. 3 Uhr. So. 1/2, 3 Uhr. — Telefon 4282

Süderfranke verlangen neq. Einzahlung von 24 % in Briefmarken, die Schrift: „Ohne Spritzen in vier Wochen auferret“ Chemiker H. Hennig Bielefeld 750.

**Zu vermieten**

**Gut möbl. Zimmer**  
m. Schreibt., elektr. Licht, u. 1 möbl. Zimmer m. 2 Betten, sofort od. spät zu vermieten. Wilsdorfstr. 41, IV.

**Gut möbliertes Zimmer**  
mit Zentralheizung, sofort zu vermieten. Wilsdorfstr. 59, VI.

Heute Donnerstag ab 4 Uhr  
**Nachmittags-Vorstellung**  
bei freiem Eintritt

**Regina**  
KÖNIGIN-BAR

**Arbeiterinnen**

zum Wäsche zählen und ähnlicher Arbeit für dauernd gesucht.

**Wäscherei Schorpp**  
Kaiser-Allee 37/39

Von der Reise zurück:

**Dr. Rudolf Mutschler**  
Facharzt

Krankheiten der Nieren, Blase, u. Harnwege

Kaiserallee 44  
3-5  
Telefon 3698

**Familien-Nachrichten**  
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

**Verlobte:**  
Worzheim-Galle: Emmy Hummel u. Franz Jordan, Zahlhofen: Margarete Wiegand u. Josef Schäfer.

**Geboren:**  
Worzheim: Ernst Stroede u. Frau Güde, geb. Wehner, eine Tochter.

**Damen-Hüte**

frisch, kleidsam u. preiswert.

**Fr. Hanselmann**  
Kriegsstraße 3a  
Ecke Ruppurrstraße  
Umformen von Herrenhüten und Damenhüten

Wir suchen zum schnellstmöglichen Eintritt in Dauerstellung

**1 Zimmermädchen**  
**1 Küchenburschen**  
**1 Hallendiener**  
**1 Maschinenwäscher**

Angebote m. Zeugnisabschriften u. Bild erbeten an

**Sanatorium St. Blasien**  
in St. Blasien/Schwarzwald

**10/40 PS. Opel-Lieferwagen**  
Anfahrungsbereit, in gut. Zustand, Prüffahrer 3,15 kg., 2 m. br., hat abzugeben

Emil Wegel, Rühlbaum, Tel. Bauhofstr. 30.

**Liebe Hausfrau!**

Kennen Sie das neue, ausgezeichnete, selbsttätige „Erosin“-Waschmittel?

Wenn nicht — verlangen Sie es in Ihrem Geschäft

**Erosin-Putzpulver** / **Erosin-Spül- und Aufwaschmittel** / **Erosin-Scheuerpulver** / **Erosin-Kleinsoda** / **Alpenglanz-Bohner-Wasche**

Zu haben in den Geschäften:  
**Frau R. Blattmann**, Nebenussr., **Englisch u. Schönle**, Karl-Wilhelmstraße, **Krön**, Schützenstraße.

**Gesellschafts-Kleidung**

Fracks - Smokings  
Schwarze Anzüge, stets in allen Größen in % fertiger Modell-Ausführung vorrätig

**Feinste Massanfertigung**

**Rud. Hugo Dietrich**  
Ecke Kaiser- und Herrenstrasse

**Miele**

Wäsche-Zentrifuge HWZ

Die Schleudertrommel hat 250% Höhe, 315% Durchmesser und fasst 18 Liter.

Die Miele-Wäschezentrifuge HWZ stellt ein Schmuckstück für jede Waschküche dar.

**Zu haben in den Fachgeschäften.**

**Mielewerke A.G.**  
Gütersloh/Westfalen

Gefucht auf 1. Okt. tüchtige

**Verkäuferin Mädchen**

in Metzgerei, W. Schilling, Freiburg, an der Weinmaße (Blumenstraße 2).

Suche billig., fleiß. für Geschäftshaus, a. sofort. Ang. an Frau Kraus, Karlsruhe, Georg-Friedrichstr. 15.

**Kinderwagen**  
über 300 Stück ab Mk. 22.-

**Klappwagen**  
ab Mk. 16.-

**Kinderbetten**  
ab Mk. 12.-

**Gundlach**  
Größtes Kinderwagenhaus  
Wilhelmstr. 58  
Kein Eckladen

**Unterricht**

**Handelsschule Merkur**  
(Berufsfachschule)  
Karlsruhe, Karlstr. 8, Telefon Nr. 2018

**Kurzschrift Maschinenschreiben**

Abendkurse für Anfänger! Beginn: 19. Sep 1938

**Eilschrift-Kurs ab 100 Siben**

Die Kurse werden nur geschlossen durchgeführt

**Danksagung**

Für die beim Hinscheiden meines lb. Onkels

**Dr. Bernhard Wehrle**

erwiesene Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranzspenden danke ich herzlich.

I. A. der Hinterbliebenen:  
**Dr. med. A. Kleiser**  
Karlsruhe, Friedrichsplatz 6

**Stellen-Angebote**

**Tüchtige Friseurin**

wird für Dauerstellung gesucht. Offert. unter 2 29306 an die Bad. Presse.

**Zu verkaufen**

Ausnahme-Angebot

**3 Zyl. Mag-Diesel-Schlepper**

mit Fellwinde, 10 Tonnen Zugleistung, 20/22 PS, 20 km Geschwindigkeit, vollanfahrungsbereit, ab Lager Karlsruhe sofort lieferbar. Anfragen an

Generalvertretung Wihl, Ungeheuer, Karlsruhe, Scheffelstr. 7-19, Tel. 5465.

**Küche**

mit Gasplatten u. Kühlschrank, kompl.

**RM. 135.-**

**Furniss**  
Raffertstr. 235.

**Ingenieurschule Jimeau**

Elektrotechnik, Masch.-, Auto- u. Flugzeugbau

Große Laboratorien, Lehrfabrik f. Praktikanten

Anzeigen in der „B. P.“ finden stets Beachtung!

**Technikum Konstanz**  
an Bodensee  
Ingenieurschule für Maschinenbau u. Elektrotechnik, Flugzeugbau

**Sterbefälle in Karlsruhe**

5. September:  
Hans Geh, Vater: Friedrich —, Portier, 1 Monat 23 Tage  
Ulrika Mathilde Kaiser, Vater: Josef —, Kaufmann, 2 Jahre

6. September:  
Bertha Schrott, geb. Abels, Witwe, 69 Jahre  
Walter Niebe, Kaufmann, ledig, 28 Jahre  
Martin de Cuvra, Hauptmann a. D., Chemann, 73 Jahre.

*Bevor Herr Reuters eine Geschäftsreise antritt...*

kündigt er all seinen Kunden seinen Besuch mit einer netten, geschmackvollen Besuchsanzeige an. Dadurch erreicht er freundliche Aufnahme bei den Kunden. Bitte, wählen auch Sie diesen Weg. — Besuchsanzeigen, Besuchskarten druckt (wie alle anderen Geschäftsdrucksachen) geschmackvoll und preiswert die

**BADISCHE PRESSE**  
Grenzmarkdruckerei G. m. b. H.  
Karlsruhe, Waldstr. 28, Tel. 7355 7356

**Klubgarnitur**

(Leber), Sofa u. 2 Stühle, gut erhalten, 5 groß, elektrische Lampen (7. Berkt. od. Lager); zu verkaufen, Gerrenstr. 17, III.

**... Jetzt neue Marinaden**

Rollmops	1 46 80
Bismarckheringe	1 46 80
Geleeheringe	2 46 80
Bratheringe	11 40 66

**Fettbücklinge** neu deutsche 250 gr 19

**Lachsheringe** deutsche (große fett) Stück 15

Neues selbsteingeschnittenes

**Sauerkraut** . . . . . 500 gr 16

Direkt ab See, im Spezialkühlwagen:

**Kabliau** im Ansch. 3 im Ganzen 33  
. 500 gr . 500 gr

Paniermehl, Weckmehl, Kapern, Zitronen

**Auswärtige Sterbefälle**  
(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben)

Hobersheimer: Maria Will, geb. Wurz  
Wernsdach: Anton Hellstern  
Schi u. Wb.: Barbara Baumert, geb. Ricles, 72 Jahre  
Vahr: Albert Koch, Bierbrauer, 81 Jahre. — Dittmar Maier, Postsekretär, 81 Jahre  
Wörsbach: Heinrich Weiser, Opt., a. D., 75 Jahre  
Offenburg: Anton Weher, 85 Jahre  
St. Georgen l. Schw.: Barbara Haas, geb. Haas, 76 Jahre  
Weingarten: Wilhelm Hill, 54 Jahre  
Wimbisgäu: Johann Benz, 66 Jahre.

**Flügel**

oder gut erh. Piano zu kaufen gesucht.

Jacob Diehl, Mannheim, U 1, 18.

Moderne

**Dielen-Garnitur**

gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebot mit Preis u. Nr. 4474 an die Bad. Presse.

Schrank u. Chaiselongue von Privat zu kaufen gesucht. Offert. unter Nr. 4490 an die Bp.

**Kaufgesuche**

**Radio**

nur neuestes Modell zu kaufen gesucht. Angebote m. Preis, Marke usw. unter Nr. 4471 an die Badische Presse.

**PEANNKUCH**

3% RABAT

## Im Markgräflerland reifen die Trauben

Herbstfest aus der Länderecke - Lehrlingsfreisprechung in Lörrach - Kameradschaftsfest ehem. Leibgrenadiere

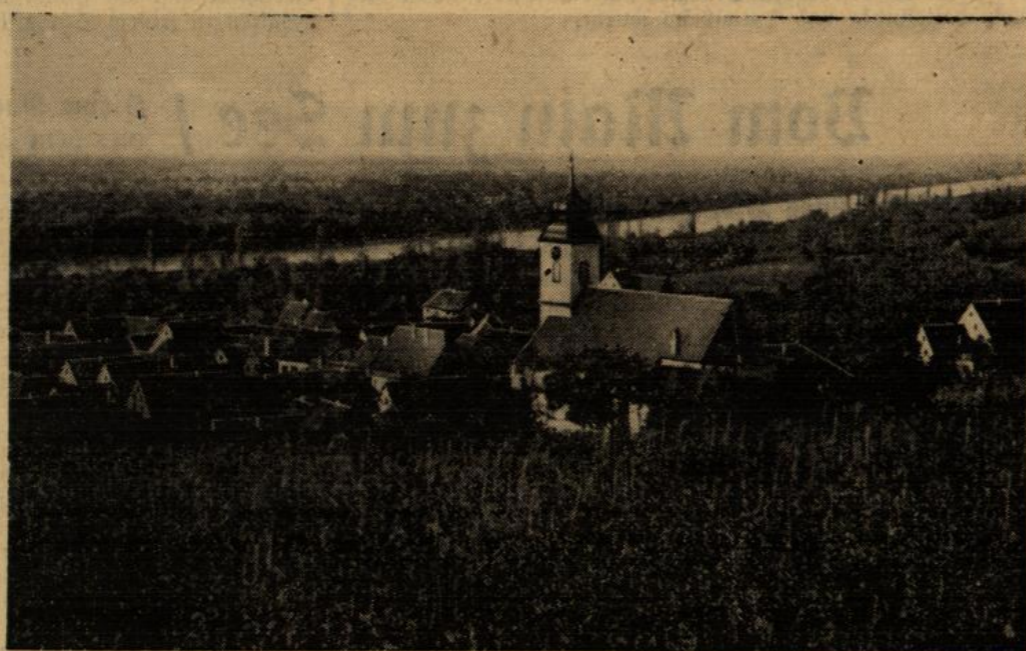
nt. Lörrach, 8. Sept. (Eigener Bericht.)

In einzelnen Tagen des Markgräflerlandes beginnen bereits die Trauben zu reifen. Seit Mittwoch, den 7. Sept., sind die Rebberge der Gemeinde Itzenhofen geschlossen. Bei dieser Gelegenheit ist die erfreuliche Feststellung zu verzeichnen, daß in den geschützteren Lagen doch noch mit einer ganz ausreichenden Traubenernte zu rechnen ist, und daß die kalten Tage und Nächte im Frühjahr nicht den Schaden angerichtet haben, wie allgemein angenommen wurde.

Nach welchen Gesichtspunkten eine Volksbücherei gestaltet sein soll, zeigt die städtische Volksbücherei der Stadt Weil, die ganz nach den Richtlinien und Grundzügen der maßgebenden Stellen eingerichtet ist. Die Bücherei ist nunmehr soweit zusammengestellt, daß bereits mit der Bücherausgabe begonnen werden konnte.

Daß mancher schöne alte Brauch seit der Nachkriegszeit wieder neu auflebt, kann man jahraus jahrein selbst erfahren. Einer der schönsten Bräuche ist wohl die Freisprechung der Lehrlinge. So fanden sich annähernd hundert Lehrlinge mit ihren Lehrherren, den Eltern und den Vertretern der verschiedenen Organisationen der Kreishandwerkerschaft Lörrach im Saale des Hotel Hirschen in Lörrach ein, um dort durch die feierliche Freisprechung die Reihen der Gefellen ausgenommen zu werden. Als stellvertretender Kreishandwerksmeister sprach Meister Wenger (Schopfheim) über ihre Pflichten als gute und deutsche Handwerker zu den Lehrlingen; auch Vertreter der D.M.Z. und der Schule gaben den jungen Gefellen mahnende Worte mit auf den Weg.

Die Kameraden des ehemaligen Bad. Leibgrenadier-Regiments 109 hatten sich in der Kreishauptstadt zu einem schön verlaufenen Kameradschaftsabend zusammengefunden. Zahlreich war man der Einladung gefolgt und einige kameradschaftliche Stunden zu verleben. Nach Begrüßungsworten des Ortskameradschaftsleiters Josef Lörrach sprach der Landesführer der ehem. 109er, Kamerad Ficht (Karlsruhe), der die Kameradschaftspflege gerade im Kreis Lörrach als vorbildlich bezeichnete. In seinen weiteren Ausführungen gab der Landesführer einen Rückblick auf die Zeit seit der Gründung der Kameradschaft, die sowohl in den Orts- wie auch in den Bezirkskameradschaften nie vereinsmäßigem Charakter trugen. Als Vertreter des NS-Reichsriegerbundes hielt er Pa. Nikolaus einige Worte an die Kameraden vom Leibgrenadierregiment. — Für besondere aktive Mitarbeit im Dienste des Kolonialgedankens wurde nachstehenden Mitgliedern vom Bundesführer des Reichskolonialbundes des Grenadell verliehen: Willi Grubler, Ruprecht Klein, Ernst Wehlin, Georg Friedrich Ritter, Hans Pfändler, Albert Stiefel, Robert Wäpmer, Hein Wilmering. Der Kreis Lörrach des Reichskolonialbundes ist, das sei bei dieser Gelegenheit auch erwähnt, einer der besten Kreise im Reich, was bei einer kürzlichen Sitzung des Kreises von berufenem Munde anerkannt wurde.



Blick auf Bellingen und den Rhein

(Aufnahme: W. Br. G. G.)

und Anwesen in anderen Besitz über. So wurde das Anwesen des Bäckermeisters Ernst Sütterlin an Bäckermeister August Häßler, Weil a. Rh., verkauft.

Die Gemeinde läßt zur Zeit auch das Rathaus umbauen, um eine bessere Unterkunftsmöglichkeit für die einzelnen Abteilungen des Dienstbetriebes zu schaffen. Gleichzeitig wird im Schul- und im Rathaus eine Warmwasserheizungsanlage eingebaut.

## Wechsel beim Beherbergungsgewerbe

Karlsruhe, 8. Sept.

Der Leiter der Fachgruppe Beherbergungsgewerbe und Präsident der Alliance Internationale de l'Hotellerie, Fritz Gabler-Heidelberg, ist auf seinen wiederholt vorgetragenen Wunsch vom Leiter der Wirtschaftskammer Baden, Ministerpräsident Köhler, von seinem Amt als Leiter der Unterabteilung Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der Wirtschaftskammer Baden entbunden worden. Zum Nachfolger Gablers als Leiter der Unterabteilung ist Hotelier Peter, Inhaber von Peters Bad-Hotel zum Hirsch in Baden-Baden mit Wirkung vom 1. September 1938 berufen worden. Er ist vor einigen Tagen von seinem Amtsvorgänger in seine neue Tätigkeit eingeführt worden. In den zwei Jahren seiner Tätigkeit hat Fritz Gabler als Leiter der Unterabteilung wichtige fachliche Maßnahmen durchgeführt: die Einführung des einheitlichen Bedienungsgeldzuschlags, die Anordnungen über die Leistungsarten und das Gesamtgebiet des „klaren Preisangebots“, die Ausgabe der Hotelgutscheine. Gerade in Baden mit seiner Vielfalt der Betriebsarten und seinen wichtigen Fremdenverkehrszentren ergaben sich bei Durchführung dieser Maßnahmen bedeutungsvolle Aufgaben.

## Weiterer Rückgang der Viehseuche

Karlsruhe, 8. September.

In der Woche vom 30. August bis 6. September 1938 ist die Maul- und Klauenseuche in vier Gemeinden neu und in vier Gemeinden wieder ausgebrochen. Erlöschen ist sie in 15 Gemeinden. Insgesamt sind nach dem neuesten Stand vom 6. September 1938 56 Gemeinden und Vororte und 301 Gehöfte verseucht. Neu- bzw. wieder ausgebrochen ist die Seuche in folgenden Gemeinden: Amt Bühl: Ottersweier; Amt Freiburg: Lehen; Amt Heidelberg: Heidelberg-Riedheim; Amt Konstanz: Gailingen; Amt Lörrach: Eimeldingen; Amt Forzheim: Eisingen; Amt Tauberbischofsheim: Bettlingen; Amt Waldshut: Wuttschingen.

Die Seuche ist erloschen in folgenden Gemeinden: Amt Bühl: Ahern, Eifental, Amt Freiburg: Kappel; Amt Heidelberg: Rühl; Amt Mannheim: Altkuhheim, Hockenheim, Reisch; Amt Sinsheim: Obergimpeln, Untergimpeln; Amt Waldshut: Deheln, Unterlauchringen.

## Freiburg ehel Europameister Sutter

Freiburg, 8. September.

Oberbürgermeister Dr. Kerber hat dem Europameister im Stabhochspringen Sutter vom Freiburger F.C. die herzlichsten Glückwünsche der Stadtverwaltung und ein Ehrengefährt der Stadt überreichen lassen.

## Baden-Badener Notizen

Wetterhin guter Fremdenbesuch - Blumen schmuck-Wettbewerb - Physiker- und Mathematikertagung - Intern. Tanzturnier

—jwr. Baden-Baden, 8. Sept. (Eigener Bericht.)

Trotzdem das Barometer in diesen ersten Septembertagen die tollsten Sprünge macht und der fortwährende Witterungswechsel an die sprichwörtlichen Launen des April erinnert, stieg der Fremdenzufluß in den letzten Tagen erfreulich an. Der September scheint seinem Rufe, einer der frequenzreichsten Monate des Jahres zu sein, alle Ehre machen zu wollen. Die Ausweitung der großen Woche macht sich von Jahr zu Jahr stärker bemerkbar; zu der großen Zahl der Gäste aus allen Ländern, welche die sportlichen Veranstaltungen ins Dörfel ziehen, treten jene, die hier Erholung und Gelunzung suchen oder als Wanderfreunde die Schönheiten der Schwarzwaldwelt genießen wollen.

Die Bäder- und Kurverwaltung verteilte dieser Tage wieder für den schönsten Blumen schmuck an den Balkonen und Fassaden der Hotels und der Privathäuser die aus-

gelehten Preise. Die Absicht, auf diese Weise die Freude an Blumen und Farben zu wecken und damit der Ausgestaltung des Stadtbildes zu dienen, wurde auch in diesem Jahre wieder zu einem schönen Erfolg geführt. Rund 150 Bewerber hatten sich an dem Wettbewerb beteiligt, die sich mit sichtlichem Fleiß und geklärtem Geschmack den Bedingungen des Wettbewerbes unterwarfen und so das ihrige zur Schmückung unserer Stadt beitrugen. Kurdirektor Graf dankte den Teilnehmern an dem Wettbewerb und schloß mit dem Wunsche, auf dem einmal beschrittenen Wege nicht zurückzutreten, sondern auch künftig unserer durch ihre landschaftlichen Reize bevorzugten Stadt durch anmutige Schmückung der Balkone und Fassaden eine besonders freundliche Note zu geben.

Vom 11. bis 16. September findet in Baden-Baden der 14. Deutsche Physiker- und Mathematikertag statt. Gleichzeitig halten die Deutsche Physikalische Gesellschaft ihre 19. Jahrestagung, die Deutsche Mathematikervereinigung ihre Mitgliederversammlung und der Mathematische Reichsverband seine Jahresversammlung ab. Aus dem Gebiete der Physik werden als Hauptthemen behandelt: Dispersion und Relaxation, sowie Licht. Daneben stehen aus dem Gebiete der reinen und der technischen Physik Einzelvorträge verschiedenen Inhaltes. Die Mathematiker behandeln die Themen Algebra und Zahlentheorie, Geometrie, Analysis und Angewandte Mathematik und Mechanik. — Die Tagungen werden von einem abwechslungsreichen geselligen Programm umrahmt, das den Kongreßteilnehmern und ihren Damen Gelegenheit bietet, die Annehmlichkeiten und Schönheiten Baden-Badens kennen zu lernen.

Neben all den sportlichen und gesellschaftlichen Disziplinen wird nun am nächsten Wochenende der Tanz zu seinem Rechte kommen. Am Samstag und Sonntag findet im großen Bühnensaal des Kurhauses das Internationale Tanzturnier für Berufs- und Amateuropare statt, bei welchem es um den vielbegehrten „Großen Preis von Baden-Baden“ geht. Am Samstag um 16.30 Uhr beginnt das Turnier mit einem Tanztage, bei dem sich die Gästeklasse vorstellen wird. Abends 21.30 Uhr tritt die internationale Berufs- und Amateurklasse in Wettkampf, der bei ausgereicherter Beleuchtung überaus interessant zu werden verspricht. Es liegen Anmeldungen bekannter Paare aus Holland, Italien, Belgien, aus der Schweiz, der Tschecho-Slowakei, aus Frankreich, Dänemark und sogar — das dürfte bei in Deutschland stattfindenden Turnieren ein Novum darstellen — aus Armenien vor. Die internationale Berufsklasse vertritt in ihren erfreulich zahlreichen Meldungen Holland, England, Spanien, Frankreich und selbstverständlich das Reich selber. Vor und nach dem Turnier ist auf einem Ball den Tanzlustigen Gelegenheit geboten, ihrer Reizung zu huldigen. Am Sonntag findet nachmittags 16.30 Uhr ein Tanztage, verbunden mit Tanzschau der Siegerpaare, statt, der wie das eigentliche Turnier, sichtlich größte Aufmerksamkeit finden wird.

## Funkwissenschaftliches Institut in Freiburg

Freiburg, 8. Sept.

Wie verlautet, erhält Freiburg das erste funktwissenschaftliche Institut des Reiches, das der Universität angegliedert wird. Es soll bereits am 1. April 1939 eröffnet werden.

## Wegen Abtreibung vor Gericht

Frauenarzt zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt - Unterfangung der Ausübung ärztlicher Tätigkeit auf fünf Jahre

Eigener Bericht der Badischen Presse

n. Forzheim, 8. September.

Vor der Großen Strafkammer hatte sich der 50 Jahre alte verheiratete Frauenarzt Dr. Heinz Heinen aus Naden und in Forzheim wohnhaft wegen Abtreibung zu verantworten. Er war beschuldigt, an zwei aufeinanderfolgenden Tagen, Ende Juni oder Anfang Juli 1937, zu Forzheim in seine ärztlichen Praxisräumen bei einer 20jährigen Kontoristin, die zu in seiner Eigenschaft als Frauenarzt aufgesucht hatte, mißlichem Einverständnis die seit etwa drei Monaten bestehende Schwangerschaft unterbrochen zu haben, ohne daß eine ernsthafte Gefahr für das Leben oder die Gesundheit der Betroffenen vorlag. Der Angeklagte ist wegen eines gleichen Vergehens vom Schwurgericht Karlsruhe mit sechs Monaten Gefängnis bestraft worden. Damals galten vier Monate durch die erlittene Unterfangungshaft für verbüßt, während der Zeit der Strafe durch das Amnestiegesetz erlassen wurde. In Wiedernahmeverfahren wurde S. der § 51 zugewilligt und er deshalb freigesprochen.

In der Hauptverhandlung stellte der Beschuldigte die Schwangerschaft des Mädchens in Abrede, gab aber den Eingriff zu. In allgemeinen wurde ihm hinsichtlich seiner beruflichen Tätigkeit das beste Zeugnis ausgestellt, auf der andern Seite wurde aber auch festgestellt, daß S. verschiedene Beziehungen zu jüngeren Mädchen hatte, die seine Persönlichkeit gerade nicht in das beste Licht stellten. Die Gutachten mehr ärztlicher Sachverständiger gingen hinsichtlich der Frau der geistigen Zurechnungsfähigkeit aneinander. Professor Dr. Schneider-Heidelberg als Psychiater hielt den Angeklagten für seine Tat voll verantwortlich, während Amtsarzt Dr. Groißant-Forzheim verminderte Zurechnungsfähigkeit annahm. Das Gericht stellte sich auf den Stand-

punkt des letzteren, bejahte aber auch nur veruchte Abtreibung und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von sieben Monaten. Nach dem Vorleben des Angeklagten und, um die Allgemeinheit vor weiterer Gefährdung zu schützen, wurde neben der Gefängnisstrafe dem Angeklagten die Ausübung der ärztl. Tätigkeit auf die Dauer von 5 Jahren untersagt. Die Gefängnisstrafe ist durch die Unterfangungshaft verbüßt.

## Rassenschänder vor dem Richter

Mannheim, 8. September.

Die Große Strafkammer verurteilte den 29jährigen aus Mannheim gebürtigen August Kramer unter Verfassung der mildernden Umstände trotz bisheriger Straflosigkeit wegen Rassenschänder zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust, die Ehefrau Frieda Kramer wegen Beihilfe und Kuppelei zu einem Jahr Gefängnis unter Zubilligung des § 51, Absatz 2. Kramer wurden fünf Monate Unterfangungshaft angerechnet. Die Frau wurde wegen Verdunkelungsgefahr sofort verhaftet.

## Inverbesserliche Betrügerin

Heidelberg, 8. September.

Die Heidelberger Strafkammer verurteilte die schon über zwanzigmal wegen rückfälligen Betruges angeklagte 46jährige Frieda D. aus Daisbach zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr. Nach medizinischen Untersuchungen wird die Angeklagte als typisch hysterisch bezeichnet und unter Zubilligung des § 51 (verminderte Zurechnungsfähigkeit) ist die Unterbringung in eine Heilanstalt befürwortet, damit die Deffektivität vor solchen Elementen geschützt werde.



## Katzen in der Großstadt

Von Heinrich Anacker



I.  
Und Katzen gib's in grauen Hinterhöfen,  
Die schmutzig, scheu und halb verhungert sind.  
Sie wissen nichts vom Ruh'n an warmen Defen;  
Nur selten frecheit spielend sie ein Kind.

Sie schleichen sich, verstoßen und verachtet,  
Im Schuß der Dämmerung von Haus zu Haus,  
Von kahlen Mauern Himmelhoch umschachtet,  
Und kaum genährt vom Fleische einer Maus.

Und wenn zuweilen doch in dunkle Nischen  
Mitleid'ge Hand verlockend Futter legt,  
Streut eine zweite meuchelnd Gift dazwischen,  
Das brennend in dem magern Leib sich regt.

So leben fern von Kissen und von Defen,  
Von Järllichkeit und Lieb' und Launenlicht,  
Stimmlose Katzen in den Hinterhöfen,  
Bis qual-verglast ihr Bernsteinauge bricht...

II.  
Und Katzen gib's in wohnlich-hellen Zimmern,  
Gepflegt, vermöhnt von zarter Frauenhand.  
Um ihre flaumigen Häße Bändchen schmimmern,  
Die Sammetpfoten halten Spielzeughand.

Ihr Blick ist sanft, ihr Leib ein einzig' Schmuckstern,  
Sie ahnen kaum, was Maus und Vogel ist.  
Verführt von Futternapf und leisem Streicheln,  
Ihr Raubtierherz die Wildheit ganz vergißt.

Und ob sie nächstens auch von Mondscheinbähern  
Zweistimmig künden ihres Triebes Drang —  
Sie bleiben treu den Kissen und den Füßern  
Ihr ganzes kleines Katzenleben lang.

So altern sie, umsorgt, in trauten Zimmern,  
Und wenn der stumme Tierdost sie umwirbt,  
Fällt eine Träne in ihr letztes Wimmern,  
So weh, wie wenn ein Menschenbruder stirbt...

Aus dem Gebichtband „Einkehr“, Reimen R. H. S., Bentcalverlag der NSDAP, Frz. Eber Nachf., München.

### Falscher Alarm

Gestern abend kurz nach 7 Uhr wurde der Notruf nach dem Gebäude der Allgemeinen Ortskrankenkasse gerufen, wo sich bald eine größere Menschenmenge ansammelte, sie über die Ursache des Alarms alle möglichen Maßnahmen anstellte. Wie jedoch bald bekannt wurde, handelte es sich um einen falschen Alarm, der durch eine falsche Umstellung der Alarmvorrichtung ausgelöst worden war.

### Fernbeben gemeldet

Die Erdbebenwarte des Medizinischen Instituts der Technischen Hochschule Karlsruhe meldet ein Fernbeben am 7. September 38. Der erste Einschlag erfolgte um 5.16 Uhr MEZ. Der Ort des Bebens dürfte in einer Entfernung von 9400 Kilometern gelegen sein. Die Seismographen kamen etwa nach einer Stunde wieder zur Ruhe.

Gastspiel Agnes Straub. Der Generaldirektion des Badischen Staatstheaters ist es gelungen, die bekannte Berliner Schauspielerin Agnes Straub mit ihrem Ensemble am Donnerstag, den 20. Oktober 1938 mit dem Schauspiel von Roland Hacht „Schauspielerin“ für Karlsruhe zu einem einmaligen Gastspiel zu verpflichten.

### Rundfunkprogramm zum Reichsparteitag

Donnerstag, den 8. 9.

15.00—18.00 Reichssendung (ohne Deutschlandsender): Großkonzert des Rundfunks vom Reichsfunksender Stuttgart mit Berichten vom „Tag der Gemeinschaft“ der NS-Kampfspiele auf der Zeppelinfiese.  
20.15—22.00 Deutschlandsender: Großes Nürnberg-Ges. „Tag der Gemeinschaft“ der NS-Kampfspiele.  
21.00—22.00 Reichssender München (angeschlossen die Reichs- und Länderstationen Berlin, Hamburg, Wien): Großkonzert des Rundfunks mit Berichten vom Fackelzug der Politischen Leiter, Vorbeimarsch vor dem Führer am Deutschen Hof.

## Zugmaschine überfährt einen Passanten tödlich

Schwerer Verkehrsunfall in der Dirschstraße

Die Polizei meldet: Am 7. 9. um 11 Uhr vormittags geriet in der Dirschstraße aus bis jetzt noch ungeklärter Ursache eine Zugmaschine einer hiesigen Kohlenfirma auf den Gehweg. Ein dort zufällig vorübergehender Mann wurde von der Zugmaschine erfasst und tödlich verletzt. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht ganz geklärt.

Zu diesem schweren Unfall, der noch dadurch besonders tragisch wird, daß ein schuldloser Fußgänger auf dem Gehweg tödlich überfahren wurde, werden uns folgende Einzelheiten berichtet:

Die Zugmaschine bestand aus einem schweren Bulldog, der einen vollbeladenen Kohlenlastwagen hinter sich herzog. Der Wagenzug bewegte sich von der Seitenstraße her in Richtung Kriegsstraße durch die Dirschstraße und

wollte an der fraglichen Stelle von der rechten Straßenseite nach der Mitte ausbiegen, um einen dort parkenden Wagen zu überholen.

Dabei kam der Wagenzug ins Schleudern, und der schwerbeladene Anhänger drückte den Bulldog, dessen Führer vergeblich zu bremsen versuchte, ganz auf die linke Straßenseite, wo er auf den Gehweg und an die Hauswand fuhr. Ein hier zufällig vorübergehender Passant, der 72 Jahre alte Oberpostsekretär i. R. Hermann Bollmann,

Klauprechtstraße 48 wohnhaft, der vom Markt auf dem Ludwigplatz kam und in der Hand noch das Reg mit Kartoffeln und Salat trug, konnte sich nicht mehr rechtzeitig retten und wurde von dem Bulldog so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Der Notruf war bald an der Unfallstelle, um die nötigen Erhebungen zwecks Feststellung der Schuldfrage vorzunehmen. Wie sich dieser folgenschwere Unfall überhaupt ereignen konnte, ist allen Augenzeugen ein Rätsel, da der Wagenzug weder eine übermäßige Geschwindigkeit hatte, noch die Straße etwa durch Regen feucht und rutschig gewesen wäre. Vielleicht liegt die eigentliche Unfallursache darin, daß an der betreffenden Stelle

der Rauphaltpfah in glatten Asphalt übergeht und der schwere Wagenzug dadurch ins Schleudern geriet.

**NIVEA ZAHNPASTA**  
Wirksam u. preiswert  
herrlich erfrischend, verhindert den Ansatz des gefürchteten Zahnsteins.  
Große Tube 40 Pfl., kleine Tube 25 Pfl.

## Karlsruhe führt in der deutschen Gasindustrie

Grundsteinlegung zum neuen Gasinstitut der Technischen Hochschule

Wie schon bekanntgegeben, wird während der Tagung der Bezirksgruppen Baden, Hessen und Saarpfalz der Gas- und Wasserfachmänner vom 23. bis 24. Sept. in Karlsruhe der Grundstein für das neue Gasinstitut der Technischen Hochschule gelegt.

Die deutsche Gasindustrie hat sich als eine der ersten technischen Organisationen in der Welt vor mehr als 40 Jahren ihr eigenes Forschungsinstitut gegründet, und zwar auf Anregung ihres wissenschaftlichen Beraters, des Geheimen Rats Dr. Hans Bunte, damals Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe. Die erste Aufgabe der im Jahre 1907 eingeweihten und der Technischen Hochschule als Sonderforschungsinstitut angegliederten Lehr- und Versuchsgasanstalt war die betriebsmäßige Untersuchung und Wertbestimmung der deutschen und in Deutschland verwendeten ausländischen Gasarten. Hinzu kam die planmäßige wissenschaftliche Erforschung der Vorgänge bei der Gaszerzeugung. Die Kohlenuntersuchungsstation ist im Laufe der Jahre unter mehrfacher räumlicher Erweiterung unter der Leitung von Professor Dr. Karl Bunte, dem Sohne des Geheimen Rats, zum Gasinstitut ausgestaltet worden.

Mit ganz anderen Methoden als früher widmet sich heute das Institut der Erforschung der festen, flüssigen und gasförmigen Brennstoffe, ebenso der Erforschung der Gesetze der Verbrennung und Heizung, der Fortleitung und Regelung des Gases, der Prüfung der Gasgeräte, für die hier die Grundlagen geschaffen wurden. Eine Außen dienstleistung unterstützt die Gaswerke, die keine eigenen Chemiker haben, durch örtliche Betriebsüberprüfungen, durch Garantieverträge an neuen Defen, Generatoren und Anlagen für Nebenprodukte. Chemische Sonderlaboratorien dienen der Prüfung und Verbesserung der Betriebsmittel. Jedenfalls ist die wichtige Aufgabe zu betonen, daß aus der Lehr- und Versuchsgasanstalt seit 1919 ein Lehr- und Forschungsinstitut der Technischen Hochschule, das Gasinstitut, entstanden ist. Eine neue Zeit hat auch für das Gasinstitut neue Aufgaben gebracht.

Erweitert wurde auch der Lehr- und Forschungsbereich durch Schaffung einer zweiten, maschinentechnisch gerichteten Professur für Technische Gasverwendung und Industrieofenbau, neben der Chemisch-technischen, die Professor Dr. Bunte inne hat. Direktor Dipl.-Ing. Johannes Körting, ein Fachmann von Ruf, ist für diese gewonnen worden.

## Kriegsstraße mit Radfahrweg ausführbar?

Vom Ettlinger Tor bis Köhler Krug möglich



Der Radfahrweg in der Ettlinger Straße wird gern benutzt



Der Ausbau der restlichen Strecke am Vierordtbad

Die Kriegsstraße, ehemals schöne ruhige (insofern nicht die Dampfbahn rumpelte) Bohnstraße, ist seit Langem eine der am stärksten befahrenen Straßen in Karlsruhe. Der Verkehrsanfall ist ständig im Wachsen, vor allem ist der Übergang von Lastwagen von der überlasteten Kaiserstraße auf die Kriegsstraße außerordentlich.

Die Unfälle sind bekannt. Gebessert haben sich die Fahrverhältnisse durch die Ausstattung mit Rauphaltpfah zwischen Ettlinger Tor und Westendstraße.

Sehr stark ist auf der Kriegsstraße der Radfahrerverkehr, der mindestens den gleichen Grad wie auf der Ettlinger

ger Straße erreicht, die jetzt einen Radfahrweg hat. Daraufhin meldet sich mit der Kriegsstraße der West-Ost-Verkehr zu Wort. Die Breite der nördlichen Fußweganlage läßt die Auffassung, daß die Kriegsstraße zwischen Ettlinger Tor bis über die Brauereien hinaus einen Radfahrweg nördlich erhalten könnte. In dem Abschnitt westlich der Schillerstraße, wo die Kriegsstraße zwei Fahrbahnen besitzt, in der Mitte eine Fußweg hat, ließe sich dieser Mittelweg, der vom Fußgänger kaum benutzt wird, als Radfahrweg verwenden. Käme die Ausstattung der starken Verkehrsader in dieser Form, verschwände eine der großen Verkehrsgefahren mehr.

Er bringt's aber auch so schön fertig"

# Seine Liebe ging über das Sparkassenbuch

Heiratschwindler prellte zwei leichtgläubige Mädchen um 3000 Mark

Das Karlsruher Schöffengericht verurteilte gestern den 24 Jahre alten mehrfach vorbestraften ledigen Billy Hörtz aus Einheim wegen Betrugs in zwei Fällen, Diebstahls in einem Falle und Unterschlagung in einem Falle zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren.

Der Angeklagte hatte ein 30jähriges Servierfräulein aus Einheim, der er Heiratsabsichten vorpiegelte, zur Vergabe ihrer gesamten Ersparnisse von über 2000 Mark bestimmt und sie um 150 Mark bestohlen und eine Hotelangestellte aus Baden-Baden als angeblicher Kasualier mit ernstlichen Absichten um 500 Mark geprellt und zu ihrem Nachteil einen Betrag in gleicher Höhe unterschlagen.

Das Servierfräulein hatte der Angeklagte auf der „Kerwe“ in Einheim kennen gelernt und mit ihr ein Verhältnis angeknüpft, das etwa zwei Jahre dauerte. Wenn sie zusammen ausgingen, bezahlte sie die Rechnung. Immer wieder fiel sie auf seinen gewissenlosen Schwindel herein, bis sie zuletzt ihre lauer verdienten Ersparnisse von rund 2500 Mark eingekippt hatte.

Der Richter wunderte sich, daß die Zeugin den Schwindler nicht durchschaut hat. Die Zeugin gab zur Antwort: „Er bringt's aber auch so schön fertig“.

Bis zuletzt brachte sie ihm ihre Zuneigung entgegen und vertraute darauf, daß er sie heiraten würde. Schließlich kam sie dahinter, daß er sie mit einer anderen Frau betrog. Sie setzte sich schließlich mit der anderen in Verbindung und erklärte ihr, sie könne ihn heiraten, wenn sie ihr das Geld zurückbezahle.

Der Angeklagte gab ihr jedoch zur Antwort: „Nichts bekommt Du“.

Die Zeugin hat dem Angeklagten den Schwindel leicht gemacht. Selbst die Warnungen des Vaters des Angeklagten, der sie darauf hinwies, daß er keine Existenz habe und nicht heiraten könne, schlug sie in den Wind. S. ließ sich von ihr zunächst einige hundert Mark geben; angeblich wollte er damit einen Obsthandl. beginnen. Statt dessen hat er nichts getan; er war ein häufiger Gast in Baden-Badener Nachtlokalen und Bars, wo er das lauer erhaltene Geld des Mädchens in leichtfertiger Weise durchbrachte. Nach seiner Strafverbüßung in Ludwigsburg kam er wieder mit dem Mädchen zusammen. Er stellte ihr einen Schuldschein über 2000 Mark aus und verpflichtete sich schriftlich, sie zu heiraten, wenn er innerhalb zwei Jahren den Betrag nicht zurückbezahle. Dadurch suchte er das betrogene Mädchen abzuhalten, eine Anzeige zu erstatten.

In den Monaten August und Juli begann er die Hotelangestellte in Baden-Baden, der er ebenfalls das Heiratsversprechen gegeben hatte. Wiederum verpflichtete er sich schriftlich, sie zu ehelichen, wenn er in zwei Jahren das Geld nicht zurückbezahle. Nebenher handelte er mit zwei anderen Frauen an. Es kam ihm nur darauf an, sich Geld zu verschaffen, um ein bequemes Leben führen zu können. Er schaffte sich ein Motorrad an, 500 Mark, die er in dem Wälschhof bei einem Mädchens fand, nahm er an sich und verpielte sie auf der Spielbank.

In den Urteilsbegründungen charakterisierte der Vorsitzende den Angeklagten als eine üble Reitererscheinung, der eine erbärmliche und unanständige Gesinnung an den Tag gelegt habe.

# Kleinkunsth Bühnen starten in die neue Saison

Ausgezeichnete Programmdarbietungen im „Löwenrachen“ wie im „Regina“

## Im „Löwenrachen“

Mit der neuen Hauskapelle Pepi Saker auch ein neues Programm eingezogen, das in Kurt Stolzenfels seinen gewandten Anführer und in einer Reihe erstklassiger künstlerischer Kräfte Gehalt und Niveau besitzt.

Da ist z. B. Renate, eine fingerfertige Künstlerin, die mit Ringen, Bällen, Keulen und Zylinderhüten in blitzschnellen Variationen sehr hübsche und gekonnte Jongleurarbeit leistet. Als Partnerreakrobaten empfehlen sich dann nachdrücklich die Zwei Herberts. Sie bringen manch neue Nuancen in ihren schwierigen, an die Disziplin und körperliche Gewandtheit größte Anforderungen stellenden Varietebearbeitungen und faszinieren besonders durch einen Kopf-an-Kopfstand, bei dem der Untermann eine freistehende Leiter auf- und abwärtssteigt. Verdienter Beifall begleitet sie in ihre Kabine. Karl Eugen zeigt seine Stärke auf dem Seil. Er beherrscht die schwierigsten Pass, entfaltet eine faszinierende Geschmeidigkeit bei seinen Sitzsprüngen, um dann mit halbbrecherischen Rückwärtsfalls mit und ohne Stange beifallumrauscht abzugehen. Die tänzerischen Belange vertritt diesmal Marie Luise Simmat, die auf Spitze, in Kombination und besonders in ihrem raffigen Eigenertanz sehr gut gefällt.

Das unterhaltliche Programm wird, wie schon gesagt, von Kurt Stolzenfels mit viel Witz und Charme angeleitet, wobei der Künstler noch in einer sehr hübsch gemimten Kurzscene zusammen mit Juge Helmsedt die Lachmuskeln des Publikums in Schwingung bringt.

Die neue, altbekannte Kapelle Pepi Saker hat wieder zum „Löwenrachen“ zurückgefunden und erfreut ihre alten und neuen Zuhörer mit einer gebienden, von hoher musikalischen Kultur getragenen Streich- und Blasmusik, die dem Programm den Rahmen gibt.

Der Programm- und Saisonwechsel hat auch im

## Kabarett „Regina“

eine neue Kapelle aufs Podium geweht: Oswald Wiederer mit seinen Solisten spendet hier eine glühende Tanz- und Unterhaltungsmusik, die in Klang und Stil von einer aparten Note ist.

Der Anführer stammt diesmal aus dem Sächsischen, Theo Jacht ist sein Name. Und wie alle Sachsen besitzt auch er einen gefunden Mutterwitz, der in breiter Behaglichkeit seine Schnurren und Anekdoten ausspinn, die immer wieder vom Publikum gern beschmunzelt werden. Darbietungen von ganz eigenartiger, exotischer Prägung bringt dann Yuki San, eine Frau, bei der tänzerisches Ausdruckvermögen und tänzerische Intuition zusammen zu einer wesenhaften Einheit verschmolzen sind. Wenn man das oft abgegriffene Wort von Spitzenleistungen gebrauchen darf, so ist es hier wohl am

## NSFK-Gruppe 16 (Südwest) beim „Tag der Gemeinschaft“

NSFK. Zeltlager Moorenbrunn, 7. Sept.

In der Zeltstadt Lanauwasser stehen die Zelte des NSFK-Fliegerkorps. Die 35 Männer der Gruppe 16 (Südwest) finden wir in einem großen Zelt, in dem auch die Männer der Gruppe Westfalen und München untergebracht sind. Sie haben sich in den acht Tagen, seit sie hier sind, zu einer ausgezeichneten Lagerkameradschaft zusammengefunden. Links neben dem Zelt finden wir in einer kleinen Plastik in sauberer Ausführung den Gau Baden symbolisiert.

Der straffe Dienstbetrieb war an diesem Tage hauptsächlich ausgefüllt mit Vorbereitungen für die Gemeinschaftsübungen des NSFK mit dem NSKK, die heute Donnerstag, dem „Tage der Gemeinschaft“ auf der Zeppelinlinie mit gymnastischen Übungen und Kugelstoßen vor dem Führer durchgeführt werden.

Ab 5 Uhr abends haben die Männer in der Regel Urlaub. Heute Donnerstag treffen außerdem noch die Marschierer ein, die am Vorbeimarsch der Gliederungen am Sonntag vor dem Führer teilnehmen. NSFK-Gruppenführer Jahn hat dieser Tage die Männer der Gruppe besucht. Stimmung und Gesundheitszustand sind hervorragend.

Plage. Denn was diese Frau an Tanzschöpfungen ausbreitet, ist etwas Einmaliges. Besonders ausdrucksreich die Sprache der Hände, die ihren Darbietungen Akzent und Modulation verleiht. Ein wunderbar aufeinander eingepiecktes Tanzpaar stellt sich mit Maria und Roberts vor, die auf dem Gebiet der tänzerischen Akrobatik manch neue Figuren und Variationen bringen und mit ihrem hervorragenden Schulerkraft sehr viel Beifall einheimen. Pal und Pal zeigen, was zwei Vollblutmusiker, zumal wenn es Ungarn sind, aus einer Geige und Klarinette herauskochen können. Sie spielen „ungarische Musik“, aber nicht die zur Schablone gewordenen, epigonenhaft verwässerten Paprikamelodien und -weisen. Eine ungläubliche Fügigkeit und Griffigkeit, die in schäumenden Rastaden und Passagen herunterrauscht, mit allen technischen Verzerrungen und Finessen verbrämt, übersprudelndes Temperament in gleicher Weise wie das befehlend verträumte Dahinplätschern interpretiert und sowohl im Vollschlachten wie im Klaffischen dabei ist, ist das Charakteristikum beider beiden Künstler, die sich über Beifall wahrlich nicht beklagen können. Als Sängerin und Chansonette gefällt Elisabeth Paperys, die über ein ausgesprochenes Repertoire und über eine weiche, einschmeigliche Stimme verfügt, so daß auch ihr Vortrag wesentlich zum guten, ungetrübbten Eindruck des Abends beiträgt.

# Mit 70 Jahren in Sicherungsverwahrung!

Gefährlicher Jugend-Schädling für immer unschädlich gemacht

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelte die Jugendkammer beim Landgericht Karlsruhe gegen den 70 Jahre alten verwitweten Ludwig Saker aus Wiesental, der sich wegen Sittlichkeitsverbrechen zu verantworten hatte. Der Angeklagte, welcher bereits wegen Sittlichkeitsverbrechen mit 8 Monaten und eineinhalb Jahren Gefängnis vorbestraft ist, hatte in der Zeit vom Sommer 1927 bis Mai 1928 in seiner Wohnung in Wiesental an drei Mädchen im Alter von sieben, neun und dreizehn Jahren unsittliche Handlungen vorgenommen. Durch die bestimmten Aussagen der Kinder wurde der Angeklagte, der seine Schuld leugnete, zweifelsfrei überführt. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn dreieinhalb Jahre Zuchthaus und die Sicherungsverwahrung.

Die Jugendkammer verurteilte den Angeklagten als gefährlichen Gewohnheitsverbrecher wegen Sittlichkeitsverbrechen nach § 176 BfSt in drei Fällen zu einer Gesamtzuchthausstrafe von zwei Jahren. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm auf die Dauer von fünf Jahren aberkannt. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.

Die Jugendkammer hat sich in vollem Umfang davon überzeugt, daß sich der Angeklagte im Sinne der Anklage schuldig gemacht hat. Er ist, wie in den Urteilsgründen ausgeführt wurde, ein gefährlicher Gewohnheitsverbrecher und Jugendverderber schlimmster Sorte, dem jede Einsicht in die Verwerflichkeit seines Treibens fehlt. Er würde auch nach Auffassung des medizinischen Sachverständigen auch nach der Strafverbüßung eine große Gefahr für die heranwachsende Jugend darstellen; daher hielt das Gericht die Anordnung der Sicherungsverwahrung für geboten.

## Winter an Rundfahrten zeigen!

Lausende Beobachtungen am Rondellplatz und am Kaiserplatz zeigen, daß gegen die Pflicht, auch bei Rundfahrten Winter zu zeigen, von allen Gattungen der fahrenden Verkehrsteilnehmer, dauernd in gefährlichem Maße verstoßen wird. Auch wenn die Hauptverkehrsstraße „logischerweise“ mit der Abzweigungsströmung verläuft, ist Winterpflicht erforderlich.

Es ist für den Nachkommenden schlechterdings nicht erkennbar, ob der Vordermann am Kaiserplatz aus Richtung Mühlburgertor kommend, nun gradlinig der Amalienstraße zu folgen gedenkt oder ob er, links haltend, dem Vogen des Kaiserplatzes zur Kaiserstraße folgen will.

Analog liegen die Dinge am Rondellplatz und verwandten Fahrbahnverbindungen. Es ist auch in diesen Dingen, wo es „selbstverständlich“ scheinen mag, daß der Winter-

## Freibadezeit vorzeitig zu Ende

Für die schönen großen Strand- und Freibäder bedeutet der vorzeitige Beginn der kühlen Jahreszeit einen schweren Einbruch in den Betrieb, der sonst durch schöne Septembertage immer noch einen guten Besuch aufzuweisen hat. Mit der enormen Abkühlung, wie sie aber seit dem Monatswechsel August/September zu verzeichnen ist, sind die Voraussetzungen für einen Freibadebetrieb fast geschwunden. Von einem laufenden Besuch kann überhaupt nicht mehr geredet werden.

Kommen nun noch im September schönere Tage, womit immerhin zu rechnen ist, so ist aber die Rückwirkung der durchgreifenden Abkühlung für Luft und Wasser derart stark, daß kein Schwung mehr in ein Freibad kommen kann. Für die Gesamtfrequenz bedeutet diese unerwartete Spätsommerföhle einen starken Abbruch.

Im Karlsruher Rheinstrandbad Rappenwört machen sich die Wettereinwirkungen ebenfalls sehr stark bemerkbar, der Baden ist wie abgerissen. Es ist infolgedessen die Vorbereitung für die Wintereinrichtung schon angeordnet, die Gerätschaften werden aus dem Freien bereits in die Winterquartiere geschafft, da eine Benutzung nicht mehr in Frage kommt und ein unnütziges Draußenlassen bei der unwirksamen Witterung eher Sachschäden verursachen kann.

## Aus Beruf und Familie

Friedrich Schweifert 80 Jahre alt. Der in weitesten Karlsruhe Kreisen bekannte Direktor a. D. Friedrich Schweifert vollendet am 8. September sein 80. Lebensjahr. Er wurde hier 1858 geboren und war bis 1929 in seiner Heimatstadt wohnhaft. In seinem bürgerlichen Beruf amtierte er zuletzt als Direktor der ehemaligen „Versorgungsanstalt“, jetzt Karlsruher Lebensversicherung. Seine öffentlich bekannt und volkstümlich gewordene Wirksamkeit wurzelte indessen in seiner Bedeutung für das Musikleben in unserer Stadt. Obwohl Friedrich Schweifert schon als Kind als Geiger aufzutreten imstande war, erlaubten seinerzeit die Umstände ihm nicht, Musik als Lebensberuf zu ergreifen. Seine Tätigkeit in der Versicherungsbank schloß nun jedoch seine musikalische nicht aus. Insbesondere widmete Schweifert seine praktisch fundierten und theoretisch gewissenhaft studierten Kenntnisse aus dem Gebiet der ausgeübten Musik und der Musikwissenschaft einer ausgedehnten, überall anerkannten publizistischen Tätigkeit in Karlsruher Tageszeitungen und auswärtigen Fachzeitschriften. Seine mannigfachen Arbeiten waren durch ein langes, erfolgsreiches Leben im Reiche der Musik untergründet und erwiesen, eindringlich belegt, darob ihren positiven Wert. Seine Liebe gehörte den unvergänglichen alten Meistern; aber Schweifert war zeitweilig aufgeschlossen genug, über eine starke „Tabulatur“ hinweg das gute Neue mit Leidenschaft und Begeisterung aufzunehmen und zu fördern, wie er seit je viele Musikbesessene in uneigennütziger Weise, in reiner Kunstbegeisterung geführt und gefördert hat. — Körperlich und geistig befindet sich Friedrich Schweifert, der seinen Wohnsitz in Göttingen genommen hat, in bester Gesundheit. So ist die Handschrift des achtzigjährigen noch heute wie geistig. Der Geburtsstadtsgenieur ist der Vater der Karlsruher Komponistin und Geigenmeisterin Margarete Schweifert-Boigt.

Seinen 74. Geburtstag feiert am 8. September Karl Epple, Amtsgehilfe a. D., Schützenstraße 63.

70. Geburtstag. P. Wilhelm Welsch, Kleinrenner, Markgrafenstraße 27, begehrt heute bei verhältnismäßig guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag.

Silberne Hochzeit feiert am 9. September Privatier Franz Pfeiffer und seine Gemahlin, Liebigstraße 3.

man annimmt, daß man der Hauptverkehrsstraße folgt, Winterpflicht wie bei jeder Abzweigung vorgeschrieben. Die Einhaltung ist umso dienlicher, wenn man sich das Tempo vor Augen hält, das gerade am Kaiserplatz in den Krümmungen eingehalten wird.

Wie leicht hier Unfälle sich einstellen, zeigt auch der kürzliche Unfall, wo ein Motorradfahrer durch das Tempo aus der Kurve auf einen Baum getragen wurde. Der Kaiserplatz ist nun einmal keine Rechtschleife der Kaiserstraßen-Aus.

## Tages-Anzeiger

### Film:

- Kapitol: „Molenzelt“
- Capitol: „Heimat“
- Capitol: „Geheimnisse“ S. 17
- Capitol: „Das indische Grabmal“
- Capitol: „Geheimnisse“ S. 17
- Capitol: „Schwarzrot ins Glück“
- Alteingold: „Petermann ist dagegen“
- Schauburg: „Heute“
- Ufa-Theater: „Heimat“

### Kaffee, Kabarett, Tanz:

- Kaffee Baner: Konzert
- Löwenrachen: Kabarett — Tanz in der Bar
- Grüner Baum: Tanz
- Kaffee Wäncum: Konzert
- Regina: Kabarett — Tanz
- Hübner: Tanz
- Wenr: Tanz
- Kaffee des Weltens: Konzert — Tanzabend.

### Tagesanzeiger Durlach:

- Stafa: „Der Hölle Versuch“
- Marxhausen: „Das Geheimnis des blauen Zimmers“
- Wilmersbacher Durlach: 20.15 Uhr: Großer bunter Abend
- Wilmersbacher Durlach: Tanz.



Die Deutsche Arbeitsfront  
Freisverwaltung Karlsruhe/Th., Camstraße 13

## NSG. „Kraft durch Freude“

Exortant. Heute laufen folgende Kurse!  
Früh. Gymnastik und Spiele (Frauen): Helmholtzstraße 20.45 Uhr; Sch. endschule II 20.00 Uhr; Beierheim-Schule 15.00 Uhr; Gingen, Gymnasium 20.00 Uhr. — Reibübungen für die Frau: Stadion 9 Uhr; Gutenbergstraße 20.00 Uhr. — Schwimmen (Frauen): Friedrichstraße 30 Uhr. — Reiten: Reithalle, Mühlburgerstraße 1.  
Einnahmsfahrt nach Stuttgart. Am Sonntag, den 8. September führen wir eine Sonderfahrt nach Stuttgart durch. Abfahrt morgens 8.00 Uhr ab Ludwigsplatz. Teilnahmepreis 3.30.





Eröffnet Amerika den Weizenkrieg?

Pläne für Dumping und Konferenzen

So große planwirtschaftliche Anstrengungen die amerikanischen Farmer...

Subventionen in einem Maße zu lassen, in dem die amerikanische Regierung...

Die Straßburger Wirtschaftsschau

In der ersten Septemberwoche eröffnet Straßburg alljährlich die Ausstellung von fremden und einheimischen Erzeugnissen...

Wertpapier- und Warenmärkte

Berliner Börse: Aktien fester, Renten ruhig
Wertpapier- und Warenmärkte
Berliner Börse: Aktien fester, Renten ruhig

Karlsruher Wochenmarkt

Preise in Karlsruher, das 1/4 in Karlsruher, 1/2 in Karlsruher...

Neuregelung der Preise für Kraftfahrzeugbereitung

Der Reichskommissar für die Kraftfahrzeugbereitung hat die Preise für Kraftfahrzeugbereitung...

Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim

Die Statuten der Großkraftwerk Mannheim AG, Mannheim, sollen...

Baumwolle

Preise, 7. Sept. (Frankfurt) Baumwoll-Schiffung...

Metalle

Preise, 7. Sept. (Frankfurt) Kupfer, Zink, Blei, Zinn...

Kassakurse

Table with columns for Kassakurse, including various bank rates and exchange rates.

Frankfurter Börse

Table with columns for Frankfurter Börse, listing various stocks and their prices.

Devisen- und Sortenfunk

Table with columns for Devisen- und Sortenfunk, listing exchange rates for various currencies and commodities.



Städte über und unter der Erde

Sensationeller Vorschlag auf dem Städtebauer-Kongress in Mexiko

Mexiko City, 8. Sept. Gegenwärtig tagt in Mexiko City ein Kongress von 497 Städtebauern. Auf diesem Kongress brachte ein englischer Ingenieur interessante Pläne vor, wie man Städte zum Schutz gegen Luftangriffe unterirdisch auszugestalten habe.

sicht Ausdruck, daß man durch Verlegung zahlreicher Gebäude in den Schoß der Erde auf der Erdoberfläche große Parkplätze und Raum für die Verkehrsmittel schaffen könnte.

Ganzer Betrieb vor dem Röntgenschild

Berlin, 8. Sept. Die Röntgen-Schilderphotographie, die neue umwälzende Erfindung, die vor kurzem in dem Röntgen-Institut von Prof. Janke-Bonn, der Weltöffentlichkeit bekannt gemacht worden ist, wurde jetzt zum ersten Mal in größerem Maßstab angewendet.

Am Montag, den 5. September, wurde in Bonn die gesamte 1000 Mann umfassende Gefolgschaft eines Unternehmens der Metallindustrie nach dem Verfahren Prof. Janke's aufgenommen.

größeren Gemeinschaft schaffender Menschen, das mit den modernsten medizinischen Untersuchungsmethoden gewonnen wurde.

Riesenbrand auf Noto

100 Todesopfer, 7000 Obdachlose

Noto, 8. Sept. In der Nacht zum Dienstag brach auf der Halbinsel Noto am Westrande Mitteljapans ein großer Brand aus, der halb Himimachi, das bedeutende Fischereizentrum, zerstörte und 100 Opfer forderte.

Infant Alfons tödlich verunglückt

Miami (Florida), 8. Sept. Der ehemalige spanische Thronfolger erlitt am Dienstag einen schweren Autounfall. Da er ein erkrankter Bluter war, starb er nach mehreren Stunden infolge Verblutung.

Infant Alfons, der älteste Sohn König Alfons XIII., hatte im Juni 1933 seiner Anrechte auf den Thron entsagt, da er eine bürgerliche Ehe eingehen wollte.

Das schwere Flugzeugunfall, das sich am 27. August in den Schweizer Bergen ereignete, hat noch ein Todesopfer gefordert. Der Kommandant der Fliegerstaffel, ein Hauptmann, ist im Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

PALLU. GLORIA. Alles ist begelstert über den neuen gewaltigen Spionage-Film der Terra! 'Geheimzeichen L. B. 17' mit Willi Birgel, Hilde Weißner, Bernhard Minetti u. a.

Kaffee aus Brasilien! ist wohlgeschmeckend, ausgiebig und billig! 125 g -.49 und -.55 125 g Hans Kissel Kaffee- u. Tee-Spezialgeschäft, Kaiserstraße gegenüber der Hauptpost. Tel. 186-187

Honig von Groh Leopoldstr. 20 - Tel. 1859 Lebendes Bienenvolk im Fenster! Steinbach. Jagdverpackung. Die Bekanntmachung der Einbürgerung...

Gewinnauszug 5. Klasse 51. Preussisch-Süddeutsche (277. Preuß.) Klassen-Lotterie. Ohne Gewähr. Nachdruck verboten. Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen...

Schlafzimmer in Eiche, gebelst mit Nub., moderne Form und gute Ausführung bestehend aus: 1 Garderobenschrank, 3 Stühle, 2 Betten, 2 Nachtschische, 1 Friseurkommode, 2 Stühle. RM. 390.-

Amtliche Anzeigen. Kartlsruhe. Öffentliche Erinnerung. Hierdurch wird an die Zahlungen folgender Steuern erinnert: 5. 9. 38 die Lohn- und Gehaltssteuer...

Lose zur neuen Lotterie sind schon ausgegeben und in allen Teilen zu haben. Stürmer Lotterie-Einnehmer Mannheim o. 7. 11

Lebensmittel. Wurstwaren: Fleischwurst 250 g 0.45, Schützenwurst 250 g 0.55, Krakauer 250 g 0.55. Käse: Allg. Limburger 20% 250 g 0.26. Frisches Gemüse: Kopfsalat Kopf 0.07, Wirsing 1 1/2 kg 0.19.

UNION VEREINIGTE KAUFSTÄTTE G M B H KARLSRUHE. Das ist die Adresse für alle Ihre Einkäufe...